



**peace brigades international
Deutscher Zweig e. V.**

Harkortstr. 121 | D-22765 Hamburg
Fon +49 (0) 40-38 90 437-0 | Fax +49 (0) 40-38 90 437-29
info@pbi-deutschland.de
www.pbi-deutschland.de

Januar 2012

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Freundinnen und Freunde,

seit nunmehr 30 Jahren setzt pbi sich für einen wirkungsvollen Schutz der Menschenrechte und die Förderung von Friedensinitiativen ein. Dieses Jubiläum haben wir 2011 mit einer Vielfalt von Veranstaltungen, Konzerten und einer internationalen Konferenz gewürdigt. Es wurde deutlich, dass die Friedens- und Menschenrechtsarbeit von pbi in den vergangenen Jahrzehnten erfolgreich war und seitens der begleiteten Menschenrechtsverteidiger/innen wertgeschätzt wird, wie es der nepalesische Anwalt Kamal Raj Pathak zutreffend beschrieb: „pbi gibt Menschenrechtsverteidiger/innen eine Stimme“. Sie haben mit Ihrer Spende einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass pbi weiterhin an der Seite von Menschen ist, die mit ihrem Mut und ihrem Einsatz für Wahrheit, Gerechtigkeit und Wiedergutmachung eintreten. Hierfür möchten wir uns bei Ihnen im Namen aller pbi-Aktiven von pbi Deutscher Zweig e.V. sehr herzlich bedanken. Wir möchten Ihnen im folgenden einen kurzen Überblick geben, was Sie mit Ihrer Spende bewirkt haben. Wir würden uns freuen, wenn es dank Ihrer Unterstützung es uns auch zukünftig möglich ist, Menschenrechtsverteidiger/innen Gehör zu verschaffen und ihre Handlungsspielräume zu erweitern.

Die Projekte von pbi

KOLUMBIEN

Seit dem Amtsantritt des neuen Präsidenten Juan Manuel Santos im August 2010 blieb die Menschenrechtssituation in Kolumbien sehr kritisch. Trotz der positiven Impulse der neuen Regierung bezüglich der Schaffung einer Gesetzesgrundlage zur Rückgabe von Land an Vertriebene wurden die Rahmenbedingungen für diese Gesetzesinitiative nicht geschaffen. Vor allem fehlt es an Schutz- und Sicherheitsgarantien für die Rückkehrenden. Auch die von pbi begleiteten MenschenrechtsverteidigerInnen litten unter Bedrohungen, Überfällen und Kriminalisierungen. Das Kolumbienprojekt von pbi hat auf die sich verschlechternde Menschenrechtssituation in den Departments Cauca und Valle de Cauca reagiert und 2011 ein Büro in Cali, Hauptstadt von Valle de Cauca, eingerichtet.

Über die deutsche Ländergruppe wurden Mirja Peters, Sandra Hertkorn, Jasper Kok und Moritz Hartnagel als Fachkräfte im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) sowie Susanna Lange, Miriam Futterlieb, Wiebke Diederich, Alex Klüken, Susanne Jörg und Patricia Göthe als Freiwillige entsendet.

MEXIKO

Die Eskalation der Gewalt, für die das organisierte Verbrechen, paramilitärische Gruppen und die Sicherheitskräfte sich verantwortlich zeichnen, hielt 2011 in unvermindertem Maße an. Seit 2006 sind 50.000 Gewaltopfer sowie ein Anstieg schwerer Menschenrechtsverletzungen zu beklagen. Die von Präsident Felipe Calderon verfolgte Militarisierung des Konflikts hat weder zu einer Eingrenzung der Gewalt noch des Einflusses der Drogenkartelle geführt. Soziale Organisationen, Gewerkschaften, Journalist/innen, Anwälte/innen und Bauernorganisationen gerieten ins Kreuzfeuer aller bewaffneten Akteure. Grundrechte wurden mit Verweis auf die Bekämpfung des organisierten Verbrechens eingeschränkt, politische Arbeit und Proteste stigmatisiert. Der Journalist und Schriftsteller Javier Sicilia initiierte 2011 Kundgebungen und Friedensmärsche, um auf die angespannte Sicherheits- und Menschenrechtssituation aufmerksam zu machen. Das pbi Mexikoprojekt hat vor dem veränderten politischen Kontext seine Arbeit im Bundesstaat Oaxaca ausgebaut und sich nach 10 Jahren aus dem Bundesstaat Guerrero zurückgezogen. Die Arbeit wurde nach Mexiko-Stadt

Spendenkonto Nr. 200 105 | Sparkasse Neuwied | BLZ 574 501 20
Spenden an pbi sind steuerlich absetzbar



verlagert mit dem Ziel, schneller und flexibler auf Anfragen aus verschiedenen Bundesstaaten reagieren zu können. Über die deutsche Ländergruppe waren Michael Tamblyn, Rubens da Silva, Ben Leather als ZFD-Kräfte und Stefan Zimmer, Michael Schlegel, Tobias Wallusch und Graciela Gonzalez als Freiwillige im Einsatz.

GUATEMALA

Mit dem Wahlsieg von Otto Pérez Molina bei den Präsidentschaftswahlen im September 2011 steht nach dem Übergang zur Demokratie erstmals ein ehemaliger Militär der Regierung vor. Die strafrechtlichen Ermittlungen in Fällen von Menschenrechtsverletzungen und des Genozids zu Zeiten des bewaffneten Konflikts haben in 2011 Fortschritte gemacht und das Vertrauen in das guatemaltekische Justizwesen gestärkt. Mit den Prozessen sind die Sicherheitsrisiken für Zeugen, Familienangehörige von Opfern, Anwälte/innen und Staatsanwälte/innen, die die Strafprozesse führen, massiv gestiegen. Das pbi Guatemalaprojekt hat den Entwicklungen Rechnung getragen und in 2011 die Begleitung des Historischen Archivs der Nationalpolizei aufgenommen. Das 2005 entdeckte Archiv soll zur Aufklärung der Menschenrechtsverbrechen während des Bürgerkriegs beitragen. Die Gegenwart sieht für einen Großteil der indigenen Bevölkerung in Guatemala jedoch nicht wesentlich besser aus. Das Projekt begleitete in 2011 weitere Organisationen und Gemeinden in ländlichen Regionen, die sich für ihre Landrechte, gegen gewaltsame Vertreibung und den Schutz der natürlichen Ressourcen im Zusammenhang mit Infrastruktur- und Wirtschaftspjekten einsetzen. pbi wurde 2011 im Zuge der Beobachtung von gewaltsamen Vertreibungen selbst Opfer von öffentlichen Verleumdungen in den Medien.

Im Team in Guatemala waren im Laufe des Jahres Silvia Weber als ZFD-Kraft, Lena Niehaus, Kathrin Bull, Maike Holderer und Kathi Dunkel als Freiwillige aus Deutschland aktiv.

INDONESIEN

Das pbi Indonesienprojekt hat Anfang 2011 die Projektaktivitäten und die Präsenz in Indonesien einstellen müssen infolge einer Reihe von Herausforderungen, die die Arbeit für einen effektiven Schutz bedrohter Menschenrechtsverteidiger/innen seit 2009 ernsthaft eingeschränkt hatten. Der Rückzug von pbi bedeutete den Rückzug der letzten internationalen Menschenrechtsorganisation aus der Provinz Papua, nachdem auch die Arbeit anderer Organisationen behindert worden war. pbi war 12 Jahre in Indonesien tätig und hat während dieser Zeit wertvolle Schutz- und Friedensarbeit mit Menschenrechtsverteidiger/innen und lokalen Organisationen in verschiedenen Teilen des Landes geleistet. Obwohl die indonesische Regierung im Bereich der Menschenrechte in den letzten zwölf Jahren Fortschritte gemacht hat, werden Menschenrechtsverteidiger/innen noch immer bedroht; das gilt besonders für Papua, wo zivilgesellschaftliche Gruppen und Menschenrechtsverteidiger/innen regelmäßig Opfer von Einschüchterungen, Schikanen und willkürlichen Verhaftungen werden. pbi hat in 2011 trotz der Einstellung der Projektaktivitäten der Indonesien die Situation in Indonesien verfolgt und den Kontakt zu den zuvor begleiteten Organisationen aufrecht erhalten. Es wurde geprüft, unter welchen Umständen die Arbeit in Indonesien wieder in effektiver Art und Weise aufgenommen werden kann. Eine Entscheidung steht noch aus. Bis zum Ende der Projektaktivitäten waren Anne Schäfer und Diane Hendricks als Freiwillige bzw. im Rahmen des ZFD im Projekt tätig.

NEPAL

Das Jahr 2011 brachte erneut weitreichende politische Veränderungen für Nepal mit sich. Nachdem der stellvertretende Vorsitzende der maoistischen Partei, Dr. Baburam Bhattarai, im August zum Premierminister gewählt wurde, stellen die Maoisten nun wieder die Regierung Nepals. Der ehemalige Koalitionspartner der Maoisten, Jalanath Khanal, hatte zuvor als Premierminister zurück treten müssen. Khanal konnte nach sieben Monaten im Amt keine Fortschritte in Bezug auf den Friedensprozess und Vollendung der Verfassung vorweisen. Der Stichtag für die Verfassungsbildung wurde zum vierten Mal verlängert und ist nun für Mai 2012 angesetzt. Trotz eines als historisch bezeichneten Abkommens aller Parteien im November 2011 stagnieren Friedensprozess und Verfassungsschreibung weiterhin. Das Abkommen legt erstmals Modalitäten und zeitlichen Ablauf von Rehabilitation, Reintegration und Integration in die nepalesische Armee für ehemalige maoistische Kämpfer fest. Als Gründe für die Stagnation sind vor allem Uneinigheiten in Bezug auf die Einführung des Föderalismus, die Anzahl der zu integrierenden ehemaligen maoistischen Kämpfer sowie die Landrückgabe zu nennen. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Einschüchterungen und Bedrohungen von Menschenrechtsverteidiger/innen geben die wiederholten Bemühungen der Regierung, eine Generalamnestie für Menschenrechtsverletzung aus der Zeit des Konflikts zu erreichen, Anlass zur Sorge. Die Begleitung von Opferverbänden in ländlichen Regionen und von Menschenrechtsverteidigerinnen, die besonders hohen Sicherheitsrisiken ausgesetzt sind, wurde 2011 durch die Präsenz in entlegenen Regionen weiter verstärkt.



Über pbi Deutschland waren Charles da Silva, Adele Morreale, Bernhard Emmerich und Jochen Riegg als ZFD-Kräfte beschäftigt sowie Janina Hotze, Tessa Pariyar, Katrin Hermsen und Markus Morawietz als Freiwillige im Einsatz.

KENIA

Die Aufarbeitung der Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit den gewaltsamen Ausschreitungen nach den Wahlen 2007 ist 2011 kaum vorangekommen. Es herrscht trotz der Ermittlungen durch den Internationalen Strafgerichtshof weiter eine Kultur der Straflosigkeit. Im Oktober 2011 prüfte eine internationale Delegation nach Kenia, ob und unter welchen Bedingungen pbi in dem Land tätig werden könnte. Eine Entscheidung hierüber steht noch aus

HONDURAS

Die Situation der Menschenrechtsverteidiger/innen in Honduras hat sich seit dem Putsch 2009 dramatisch verschlechtert. Auf Anfrage der Nationalen Plattform für Menschenrechte in Honduras hat pbi im Mai 2011 eine Delegation nach Honduras durchgeführt, um die Situation der MenschenrechtsverteidigerInnen im Land näher kennenzulernen und zu analysieren sowie gemeinsam mit den Organisationen Empfehlungen zu erarbeiten, wie zukünftig die Menschenrechtssituation in dem Land beobachtet und Menschenrechtsverteidiger/innen begleitet werden können. 2012 wird pbi prüfen, ob eine dauerhafte Präsenz in Honduras möglich ist.

pbi Deutscher Zweig e.V.

AKTIVITÄTEN IN DEUTSCHLAND

Im Mittelpunkt der Arbeit von pbi Deutschland stand 2011 das 30jährige Jubiläum. Dank des Engagements einer Vielzahl von ehrenamtlich Aktiven konnte die wichtige Arbeit der von pbi begleiteten Menschenrechtsverteidiger/innen bei Vorträgen, Konzerten, Seminaren, Infoständen und Filmvorführungen einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden. Ein bedeutendes Forum für den Austausch von Menschenrechtsverteidiger/innen, Zivilgesellschaft und Politik stellte die internationale Konferenz im Oktober 2011 in Berlin dar. Menschenrechtsaktivisten aus Kolumbien, Mexiko, Guatemala, Nepal, Indonesien, dem Tschad und Kenia diskutierten mit staatlichen und zivilgesellschaftlichen Vertreter/innen, wie vor dem Hintergrund neuer Herausforderungen und Bedrohungsszenarien der Schutz von Menschenrechtsverteidiger/innen erhöht werden kann und welche Rolle die internationale Gemeinschaft dabei spielt. Claudia Samayoa, Pater Mayren Pe laez, Danilo Rueda, Samwel Mohochi, Kamal Pathak, Baldal Oymta und Yan Christian Warinussy gaben eindrucksvoll Zeugnis von der aktuellen Situation in ihren Ländern und nutzten die Gelegenheit, neben der Konferenz in Einzelgesprächen mit Bundestagsabgeordneten, NGOs und Ministerien ihre Anliegen zu formulieren. Neben der allgemeinen Öffentlichkeit und Fachkreisen erreichte pbi Deutschland im Rahmen der Bildungsarbeit auch Kinder und Jugendliche und versuchte, sie für Menschenrechte und eine zivile Konfliktbearbeitung zu sensibilisieren und zu begeistern. Die Zielgruppen und Methoden wie z.B. Filmprojekt oder Offener Gerichtssaal konnten weiter ausgebaut werden.

Wenn Sie sich aktuell über unsere Veranstaltungen informieren möchten, besuchen Sie unsere Website www.pbi-deutschland.de oder schicken uns eine Nachricht an info@pbi-deutschland.de

GESCHÄFTSSTELLE

Das Geschäftsstellenteam besteht derzeit aus Astrid Hake (Koordination), Miriam Futterlieb (Freiwilligenbegleitung), Alexander Weber (Assistenz Koordination), Cathrin Schmock, Marie Becher und Sabine Günther (Projektbegleitung), Heike Böttcher, Volker Uhl und Heike Kammer (Bildungsprogramm), Birgit Beisel (Buchhaltung) und Michaela Landsmann (Verwaltung). Bis Anfang 2012 war Maik Müller im Bereich Projektbegleitung tätig. Doris Erdmann und Kersten Knoerzer verantworteten 2011 die Öffentlichkeitsarbeit. Kendra Johnson unterstützte als internationale Freiwillige aus den USA bis zum Jahresende die Koordination. In 2011 wurde das Team durch die ehemaligen pbi Freiwilligen Bente Hansen, Raphael Vergin, Anne Schäfer, Michael Schlegel, Lena Niehaus, Susanna Lange und Miriam Futterlieb verstärkt, die für jeweils ein halbes Jahr eine Rückkehrerstelle übernahmen. Michaela Stemplinger war für die Webredaktion verantwortlich. Honorarkräfte leisteten wichtige Beiträge im Bereich der Bildungs-, Öffentlichkeits- und Advocacyarbeit. Alexander Weber, Lena Jehle, Rolf Legrain, Johanna Abel und Clara Holtermann bereicherten als Praktikant/innen mit Ideen und ihrem Engagement die Arbeit der Geschäftsstelle.

Spendenkonto Nr. 200 105 | Sparkasse Neuwied | BLZ 574 501 20
Spenden an pbi sind steuerlich absetzbar

FINANZEN – BILANZ 2011

Die Bilanz des Jahres 2011 wird derzeit erstellt. Insgesamt wurden rund 1,23 Mio € an Projektmitteln für die Auslandsprojekte aus Deutschland bereitgestellt. Für die Inlandsarbeit waren Mittel in Höhe von rund 498.000 € erforderlich. Der Abschluss wird einer Prüfung durch die HTG Schomerus in Hamburg unterzogen und ist in der Geschäftsstelle einsehbar.

AUSBLICK AUF 2012

Auch in 2012 ist die finanzielle, personelle und politische Unterstützung der Auslandsprojekte unsere oberste Priorität. Insbesondere die Advocacyarbeit in Deutschland soll 2012 weiter ausgebaut und systematisiert werden, um dem Thema Schutz von Menschenrechtsverteidiger/innen auf der politischen Ebene mehr Gewicht zu verleihen. Aber nicht nur in Fachkreisen, sondern auch an der Basis werden wir uns weiter für gewaltfreie Alternativen und den Schutz der Menschenrechte einsetzen.

pbi lebt als unabhängige Freiwilligenorganisation von dem aktiven Engagement und der finanziellen Unterstützung unzähliger Menschen – und auf jeden Einzelnen kommt es an! Wir würden uns daher sehr freuen, wenn wir auch im neuen Jahr auf Sie zählen können. Mit Ihrer Spende an pbi helfen Sie, Handlungsräume für Frieden und Menschenrechte aufrecht zu erhalten.

Neben finanzieller Unterstützung freuen wir uns auch sehr über Menschen, die Lust haben, aktiv in die vielfältige Arbeit der deutschen Ländergruppe einzusteigen – sei es in Form einer gelegentlichen oder regelmäßigen Tätigkeit. Hier ein paar Beispiele wie diese aktive Mitarbeit aussehen könnte:

- Vermitteln Sie unserer Geschäftsstelle Kontakte zu Politik, Presse, Kirchen, Juristen und anderen Institutionen, die wir für die Ausweitung unseres Unterstützungsnetzwerks nutzen können.
- Laden Sie unsere Projektreferent/innen zu einem Vortrag über ihre Arbeit in einem pbi-Projekt ein.
- Bitten Sie in Ihrer Kirchengemeinde um eine Kollekte für pbi oder organisieren Sie eine Benefizveranstaltung zugunsten von pbi.
- Arbeiten Sie bei einer unserer Projekt-Arbeitsgruppen oder Regionalgruppen mit oder gründen Sie in der Nähe Ihres Wohnortes eine neue Regionalgruppe.
- Beteiligen Sie sich am Bildungsprogramm, indem Sie sich mit Schülern und Schülerinnen über Menschenrechtsarbeit auseinandersetzen und ihnen die Arbeit von pbi vorstellen.
- Begleiten Sie Freiwillige bei ihrem Einsatz in einem pbi Projekt als Pate oder Patin.

SPENDENBESCHEINIGUNG

Es freut uns sehr, dass wir einige treue UnterstützerInnen haben, die schon seit Jahren großzügig und regelmäßig an pbi spenden. Doch ebenso sehr wissen wir selbst kleinste Beiträge zu schätzen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die Spendenbescheinigungen aus Gründen der Arbeitsökonomie bis auf wenige Ausnahmen erst zu Beginn des jeweiligen Folgejahres ausstellen und dass das Formular aus zwei Seiten besteht (Sammelbestätigung und Einzelaufstellung). Eine unserer Hauptschwierigkeiten beim Ausstellen der Spendenbescheinigungen besteht darin, dass wir von vielen SpenderInnen nicht (mehr) über ihre korrekte Adresse verfügen. Bitte denken Sie daher stets daran, im Falle eines Umzugs die Änderung Ihrer Anschrift im „Verwendungszweck“ des Überweisungsträgers zu vermerken oder teilen Sie uns Ihre neue Anschrift mit.

Liebe Freundinnen und Freunde, wir hoffen, wir konnten Ihnen mit diesem Brief einen Eindruck davon verschaffen, wozu Sie mir Ihrer Spende im vergangenen Jahr beigetragen haben. Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihr Interesse an unserer Arbeit, für Ihre finanzielle und ideelle Unterstützung und wünschen Ihnen für das Jahr 2012 alles Gute.

Dr. Heinke Wendt
(Vorstand)

Astrid Hake
(Koordination)

Michaela Landsmann
(Spendenbescheinigungen)